

Silvio Mattioli

Biografie

Silvio Mattioli (1929 – 2011) gehört neben Jean Tinguely und Bernhard Luginbühl zu den bedeutendsten Schweizer Eisenplastikern. Er ist in Winterthur als zweiter Sohn italienischer Einwanderer geboren. Das Arbeiten mit Eisen packt den ausgebildeten Steinbildhauer früh. 1954 zündet er auf seinem ganz auf das Kunstschaffen ausgerichteten Anwesen in Schleinikon bei Zürich mit 25 Jahren zum ersten Mal seine Feueresse an, um in den Fusstapfen seines Grossvaters, Eisenschmid aus Ravenna, und Vaters, Schmid bei Sulzer, dem harten, unnachgiebigen Werkstoff Schlag, um Schlag Eleganz und Ausdruckskraft abzurufen. Er arbeitet archaisch – vor dem offenen Feuer. Im Unterschied zu Luginbühl und Tinguely ist Mattiolis Schaffen sodann auch weniger technisch, sondern vielmehr emotional mystisch. Sein „zentrales Anliegen war die Verwandlung des Eisens. Schmiedend erweckte er den Werkstoff der Maschinen und Waffen zum Leben. Er verstand es, selbst dickes Eisenblech mit dem Hammer so zu bearbeiten, dass das Licht auf den gewölbten Oberflächen zu fließen beginnt und dadurch physische Bewegtheit suggeriert“, hält Mattias Frehner in seiner Biografie zum 80. Geburtstag des Künstlers fest.

Aus dem öffentlichen Raum ist Mattioli seit den 1970er Jahren nicht mehr wegzudenken. Seine grossen Raumplastiken mit ihren sich emporschwingenden Bögen und dynamischen Geraden wirken trotz ihres Gewichtes elegant und leicht. Zu den wichtigsten gehören etwa Der grosse Aufschwung, welche seit 1979 beim Zürcher Paradeplatz vor der Confiserie Sprüngli steht, die Komposition Team II vor der ABB in Oerlikon oder die 15 Meter hohe farbenfrohe Stahlplastik Triangle, welche die Reisenden seit 2006 auf ihrem Weg nach Martigny empfängt. Sie alle nehmen Bezug auf ihre Umgebung und prägen diese ihrerseits wiederum entscheidend. Daneben fertigte der Künstler zahlreiche Werke für sakrale Einrichtungen an. Zu den bekanntesten gehört hier etwa das 2001 im Auftrag des Klosters Disentis entstandene Brandkreuz und im Oktober 2011 wurde beim Friedhof Altstätten die lange Zeit im ehemaligen Frauenkloster Zum guten Hirten aufgestellte Kreuzwegplastik neu eingeweiht.

Ausstellungen (Auswahl)

| | |
|------|--|
| 1952 | Einzelausstellung in der Galerie Chichio Haller, Zürich |
| 1958 | Einzelausstellung in der Galerie ABC, Winterthur |
| 1968 | Doppelausstellung mit Max Hegetschweiler im Kunsthaus Zürich, Zürich |
| 1969 | Gruppenausstellung im Pulchri-Studio, Den Haag, Niederlande |
| 1972 | Einzelausstellung in der Galerie Trudelhaus, Baden |
| 1973 | Gruppenausstellung im Bejalel Building, Jerusalem |
| 1975 | Gruppenausstellung im Museum Rath, Genf |
| 1975 | Einzelausstellung im Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen |
| 1981 | Einzelausstellung in der Galerie T4, Zürich |

- 1983 Einzelausstellung in der Galerie Scheidegger, Zürich
- 1985 Einzelausstellung im Helmhaus, Zürich
- 1991 Einzelausstellung in der Stadtscheuer, Waldshut
- 1997 Einzelausstellung in der Galerie Marlène Hegetschweiler, Ottenbach
- 2001 Einzelausstellung im Kolster Disentis
- 2002 Doppelausstellung mit Enrico Mattioli in der Galerie Die Halle, Langnau
- 2003 Einzelausstellung im Museum im Pflegeschloss, Schrobenhausen, Deutschland
- 2007 Einzelausstellung in der Galerie See 301, Zürich
- 2007 Doppelausstellung mit B. Lindorm in der Galerie Alice Metzler, Stadel
- 2010 Einzelausstellung in der Galerie im Weiertal, Winterthur
- 2011 Einzelausstellung in der Galerie Kunst im West, Zürich